

Die Arbeit des Förder- und Therapiezentrums e. V. im Schalthaus

Joachim Horst/Volker Heidemann

In den ehemaligen Wohnräumen der Schaltwärter im 1. Stock (siehe auch Foto Seite 36 von 1972) arbeitet heute das Förder- und Therapiezentrum e. V.

Das Förder- und Therapiezentrum wurde schon 1980 gegründet, übrigens in Wattenbek, Dorfstraße 2, damals noch unter dem Namen "Fördereinrichtung für lese-rechtschreibschwache Kinder und Erwachsene e.V." Als Arbeitsstandort wählte man seinerzeit Rendsburg. Doch aufgrund vieler Anfragen aus dem hiesigen Raum richtete man eine Zweigstelle ein, die schließlich seit 1999 ihre Arbeit im Schalthaus Wattenbek aufgenommen hat.

Das Förder- und Therapiezentrum e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der Kinder mit Lernstörungen individuell betreut. Schwerpunkt der Arbeit ist die Förderung lese-rechtschreibschwacher Schüler. Da in den letzten Jahren die Anzahl von Schülern mit einer ausgeprägten Rechenschwäche (Dyskalkulie) zunahm, hat man auch für diese Kinder ein Therapiekonzept entwickelt. Beide Lernstörungen sind nicht abhängig von der allgemeinen Begabung. Daher treten diese Lernstörungen für die betroffenen Kinder und Eltern häufig unvorhersehbar auf, was in vielen Fällen eine große psychische Belastung mit sich bringt. Dieses psychische Leid als Folgeerscheinung zu verhindern, ist Hauptanliegen der therapeutischen Hilfe. Auf Grund der Vielschichtigkeit der Problematik ist häufig die Therapie sogenannter basaler Funktionen notwendig. Dies sind vor allem die auditive und visuelle Wahrnehmung, die Aufmerksamkeitsfähigkeit, die räumliche Vorstellung, das Erfassen von Zahlen, Räumen, Mengen und Größen und die Feinmotorik. Auf dieser Grundlage ist dann auch die Vermittlung von Regelkenntnissen und deren erfolgreiche Anwendung möglich. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit Eltern, Schulen, Ämtern und Vertretern anderer Fachbereiche ein besonderes Anliegen des Förder- und Therapiezentrums.



Claas bei einer Leseübung mit Joachim Horst